



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCXXV. Der Rath zu Frankfurt präsentirt den Priester Jakob Molner zum Pfarrer in Tzschetzchnow, am 6. Juni 1423.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CCXXV. Der Rath zu Frankfurt präsentirt den Priesler Jakob Molner zum Pfarrer in Tzschetschnow, am 6. Juli 1423.

Reuerendissimo in Cristo patri ac domino, domino Johanni, Episcopo Lubucensi, Aut eius Officii in spiritualibus vicario generali Consules Ciuitatis ffrankenfurdi debitam subieccionem cum omni promptitudine famulatus. Ad ecclesiam in villa Czetczenow vestre lubucensis dioecesis per liberam resignacionem domini Nicolai Roleder vacantem, cuius Juspatronatus ad nos in solidum pertinere dinoscitur, vestre reuerencie discretum virum Jacobum Molner, dicte dioecesis presbiterum, tenore presencium presentamus, Supplicantes vestre paternitati humiliter et deuote, Quatenus predictum dominum Jacobum ad predictam Ecclesiam instituere, de ea investire sibi que curam animarum ac regimen plebis committere dignemini, Ac alia circa eadem necessaria, prout ad vestram spectat paternitatem, pro quibus Reuerencie vestre obsequio obligabimur ampliori. Datum sub nostro Appresso Secreto, Anno domini M^o CCCC^o vigesimo tercio, feria tertia post festum uisitacionis beate Marie virginis.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Tzschetschnow No. 14.

CCXXVI. Kurfürst Friedrich entscheidet über innere Uneinigkeiten der Stadt Frankfurt, am 6. August 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diesem briefgen allermeniglichen, von solicher schelunge, zeusprüche vnd zwytracht wegen, So dann zwischen vnsern lieben getruwen Burgermeistern vnd Radmannen vnser Stat zu franckfurt vff ein vnd Gulten, Gewercke vnd Gemeynen Burgern derselben Stat vff die anderen seitten gewesen seind, Als sie vns dan von beyden teylen soliche ire zuprüche vnd antwurt vbergeben haben, das sie derselben ire schelunge, zeusprüche vnd zwytrecht genzlichen bey vns beliben vnd an vns gangen seind, also wie wir sie daruber von beyden teylen setzen vnd entscheiden, das sie das getrewelichen vnd genzlichen halten, ton vnd vollfuren sullen vnd wollen, als sie vns das gerett vnd zugefagt haben on als geuerde; Also scheiden wir des ersten, wenn ein gemayne geschofze angeflagen vnd genommen würdet, das dann ein ytzlicher bürger zu franckfurt was vnd wienil er lehenguttere hat das halbe teil von denselben lehengutteren uerschossen sol. Item von des Statfchreibers wegen sprechen wir vnd dunkt vns auch gute vnd redlich sein, das der Rate vnd die stat frankfurt einen leyen zu einen statfchreiber haben sullen. Item von des eigentums wegen sprechen wir, ob der Rate zu franckfurt des furder icht uerkauffen wurde vff widerkauffe oder zu lipgedinge oder sunst icht schulde von der Stat notdurfft wegen mechten, das sullen sie allzyt ton mit wissen Gulten, Gewercken vnd Gemeynen Bürgern daselbsten. Item von des wochenmarckts wegen scheiden vnd sprechen wir, das der ein wochen bey sante Niclas vnd die anderen wochen bey vnser